

Protokoll

über die am Donnerstag, den 9. April 2026, mit Beginn um 19:30 im Bäuerlichen Bildungshaus Schloss Krastowitz stattgefundenen **Generalversammlung**.

Die Generalversammlung wurde ordnungsgemäß (Anschlag im Geschäftslokal am 23. März 2026, abgenommen am 10. April 2026) einberufen.

Anwesend: 63 Mitglieder

Tagesordnung:

- 1.) Eröffnung und Begrüßung der Generalversammlung
- 2.) Bericht des Obmannes
- 3.) Geschäftsbericht
- 4.) Revisionsbericht
- 5.) Vorlage des Rechnungsabschlusses 2025
- 6.) Bericht des Vorsitzenden des Aufsichtsrates und Antrag auf
 - a.) Genehmigung des Jahresabschlusses 2025
 - b.) Beschlussfassung über das Bilanzergebnis 2025
 - c.) Entlastung der Verwaltungsorgane
- 7.) Allfälliges
- 8.) Ehrungen

1.) Eröffnung und Begrüßung Der Obmann, Ing. Blasius Piroutz, eröffnet die Generalversammlung pünktlich um 19:00 und führt die Sitzung nach Zuwarten einer halben Stunde, um 19:30 fort. Die Beschlussfähigkeit ist somit gegeben. Er freut sich, dass die Generalversammlung nunmehr wieder im Schloss Krastowitz stattfindet. Besonders begrüßt der Obmann Hrn. Revisor Franz Stabauer sowie die Ehrengäste Manfred Wilhelmer, Vorstandssprecher der RLB Kärnten, Fritz Sowak, den Leiter der Revisionsabteilung, Robert Lutschounig, den ehemaligen Aufsichtsratsvorsitzenden der RLB Kärnten, die Altobmänner der Genossenschaft, Erwin Lerchster und Alfred Poscharnig, die ehemaligen Spartenleiter der LWG Gudrun Tomantschger und Gerhard Katschnig, Rainer Frank, den Geschäftsführer der Kärntner Saatabau, Josef Fradler, den Obmann der BVG Kärntner Fleisch, Karin Moser, die Geschäftsführerin des Rindermastrings Rosental, Johannes Graf, Geschäftsführer des Maschinenringes Kärnten, Hanno Glawischnig, Obmann RLH Lavanttal, Brigitte Marzi-Paulitsch, Geschäftsführerin RLH Lavanttal, Gerhard Janschitz ehem. GF RLH Lavanttal, Uwe Borchardt, Geschäftsführer Lagerhaus Oberes Drautal-Weißensee. (Thomas Jordan, Obmann der Unterkärntner Molkerei erscheint zehn Minuten später)
Auf Antrag des Obmannes wird die traditionelle Gedenkminute für die verstorbenen Mitglieder abgehalten, wobei namentlich der vor kurzem verstorbene Vorstand Franz Kogler erwähnt wird.

Einstimmig wählt die Generalversammlung:
 -Hrn. DI Rudolf Grünanger zum Protokollführer
 -Hrn. KR Konrad Kogler zum Protokollfertiger
 -zu Stimmzählern: Hrn. Reinhard Jandl und Hrn. Franz Jahn

2.) Bericht des Obmannes Obmann Ing. Piroutz erwähnt die ökonomische Unsicherheiten, hervorgerufen durch globale politische Phänomene. Die letzten Jahre waren für die Genossenschaft herausfordernd, besonders durch eine außergewöhnlich dynamische Kostenentwicklung. Wachstum, etwa in neuen Geschäftsfeldern, konnte nicht generiert werden, sodass die Betriebsleistung stagnierte. Trotzdem zeigt sich der Obmann zufrieden, dass im Wirtschaftsjahr eine Trendwende gelungen sei. Zwar sei das Ergebnis vor Steuern noch negativ, aber das um Rücklagen bereinigte Bilanzergebnis ist leicht positiv. Er danke dafür den Mitarbeitern, dem Geschäftsführer und den Kollegen im Funktionärskreis. Sehr intensiv habe man sich im Wirtschaftsjahr mit dem Recruiting eines nachfolgenden Geschäftsführers befasst, der nunmehr in der Person von Hrn. Max Endisch gefunden worden sei. Massive Schockwellen in der Warenwelt hinterlässt die Schwäche der BayWa. Nunmehr sei die RLB Kärnten Mehrheitseigentümer der Unser Lagerhaus Warenhandels GmbH. Seiner Ansicht nach werde der Rückkauf erst dann erfolgreich sein, wenn eine gute Zusammenarbeit zwischen RWA und WHG gelänge.

3.) Bericht des Geschäftsführers GF Grünanger fasst die Aussagen des Obmannes zusammen: statt großer Visionen eine geglückte Konsolidierung. Im Wesentlichen beinhaltet die Sanierung drei Aspekte: ein straffer Kostenplan, Normalisierung in den Geschäftsbereichen Getreide- und Düngerhandel sowie glückliche Umstände, wie niedrigere Zinsen und eine gute Ausschüttung seitens der RLB Kärnten. Er verweist weiters auf den Förderauftrag mit Wertschöpfung für Bauern durch Kontrakte im Speisegetreide, Speisesojabohnenbereich sowie im wachsenden Genussland-Sortiment hin. Man habe auch eine Verzinsung der Geschäftsanteile veranlasst, um Fairness dem Anteilskapital gegenüber zu beweisen. Immerhin halten Mitglieder € 384.000. Freilich müsse er bei dieser Gelegenheit erwähnen, dass Geschäftsanteile auch mit Risiken behaftet sind. Genossenschaft sei vitale Gemeinschaft, was auch das mehrdeutige Motto der diesjährigen Generalversammlung „Genießen – Genossen“ ausdrücken soll. Anschließend stellt sich der designierte Geschäftsführer Max Endisch, ein Agrarfachmann, der Expertise im Ausland, in Slowenien und Italien, sammeln konnte, vor. Als Bauer durfte er den väterlichen Betrieb 2016 übernehmen. Sein Ziel sei es, die Eigenständigkeit der Genossenschaft mit Weitsicht zu erhalten und zu gestalten. Als große Stärke sehe er den Standort Blintendorf, der ein logistisches und strategisches Vorzeigeprojekt darstelle. Es gelte in Zukunft, den Service- und Dienstleistungscharakter im Agrargeschäft auszubauen. Mitgliedern und Mitarbeitern verspricht er, ein guter Zuhörer, Dialogpartner, aber auch Impulsgeber sein zu wollen.

4.) Revisionsbericht (Gemeinsam mit Pkt.5)

5.) Vorlage des Rechnungsabschlusses 2025 Rev. DI Franz Stabauer berichtet über den Mitgliederstand und trifft wesentliche Aussagen zu Rechtsverhältnissen und Verwaltung sowie zum Internen Kontrollsystem und Rechnungswesen. Ausführlich präsentiert er Bilanzdetails und analysiert das Geschäftsjahr aus seiner Sicht. (Beilage). Zusammenfassend hält er fest, dass er den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilen könne und dass der Bestand der Genossenschaft auf Grund der guten Eigenkapitalausstattung nicht gefährdet sei.

ISS: 13.07.2025

6.) Berichts des Vorsitzenden des Aufsichtsrates und Antrag auf Genehmigung des Rechnungsabschlusses 2025, Verwendung des Bilanzergebnisses sowie Entlastung der Verwaltungsorgane

Im Geschäftsjahr wurden drei gemeinschaftliche Sitzungen gemäß Satzung abgehalten, und eine separate Vorstandssitzung. Schwerpunkte des Aufsichtsrates waren die traditionelle Begleitung durch die Inventuren sowie die Prüfung des Jahresabschlusses durch den Prüfungsausschuss.

Im Mittelpunkt der Managementarbeit standen die Konsolidierung des Betriebsergebnisses sowie das Recruiting für die Geschäftsführer-Nachfolge. Nunmehr dürfe er im Namen des Aufsichtsrates Hrn. Max Endisch herzlich in der Genossenschaft begrüßen.

Alfons Priessner dankt bei dieser Gelegenheit dem scheidenden Geschäftsführer Rudi Grünanger für die geleistete Arbeit innerhalb der letzten 33 Jahre und wünscht ihm für den neuen Lebensabschnitt alles Gute.

Auf Antrag von Obmann Ing. Blasius Piroutz werden

a.) der vorgelegte Jahresabschluss von der Generalversammlung einstimmig genehmigt.

b.) den nach Abzug der Geschäftsanteilsverzinsung in Höhe von € 13.282,52,- verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von € 4.245,42,- der satzungsmäßigen Rücklage zugewiesen. Die Verzinsung erfolgt in Form der Zuschreibung von ganzen Anteilen zum bestehenden Geschäftsanteilskapital, wobei eine unmittelbare Auszahlung nicht stattfindet.

c.) die Verwaltungsorgane entlastet.

Alle Beschlüsse erfolgen einstimmig.

7.) Ehrungen Obmann Ing. Blasius Piroutz dankt dem scheidenden Geschäftsführer Rudi Grünanger und überreicht ihm ein Abschiedspräsent. Gemeinsam mit dem Obmann und mit launigen Worten ehrt der Geschäftsführer folgende MitarbeiterInnen.

Jasmin Kavalirek	15 Jahre Betriebszugehörigkeit
Simon Andreasch	20 Jahre
Barbara Kosche	25 Jahre
Elisabeth Apostolovski	25 Jahre

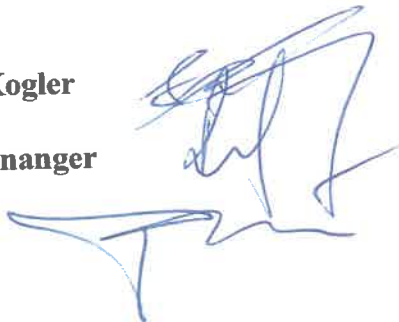
Grußworte Der Vorstandssprecher der RLB Kärnten, Mag. Manfred Wilhelmer, übermittelt Grußworte und dankt dem Geschäftsführer für seinen genossenschaftlichen Einsatz. Seine Meinung wurde im Sektor geschätzt, auch wenn sie nicht immer bequem war.

8.) Allfälliges keine weitere Wortmeldung

Unterhaltungsprogramm: Konzert der Blaskapelle Techelsberg unter der Leitung von Kapellmeister Hirosh Nawa Jaroschka. Durch das Programm mit Rückblick auf agrarische Weltbilder führte Rudi Grünanger.

Protokollfertiger: KR Konrad Kogler

Protokollführer: DI Rudolf Grünanger
Obmann: Ing. Blasius Piroutz



J a h r e s a b s c h l u s s
zum 31.12.2025

Landwirtschaftliche Genossenschaft
Klagenfurt - St.Veit - Rosental eGen
Schlachthofstraße 17
9020 Klagenfurt am Wörthersee

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang

Bilanz zum 31. Dezember 2025

AKTIVA

	EUR	EUR	in TEUR Vorjahr	in TEUR Vorjahr
A. Anlagevermögen:		8.352.482,60		8.875
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:		180.288,74		207
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	180.288,74		207	
2. Geschäfts- (Firmen)wert				
3. geleistete Anzahlungen				
II. Sachanlagen:		7.633.349,90		8.130
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	6.239.425,68		6.596	
(davon Grundwert)	2.020.379,93		2.020	
2. technische Anlagen und Maschinen	422.053,66		456	
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	971.870,56		1.077	
4. gel. Anzahlungen und Anlagen in Bau				
III. Finanzanlagen:		538.843,96		538
1. Anteile an verbundenen Unternehmen				
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen				
3. Beteiligungen				
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
5. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	538.843,96		538	
6. sonstige Ausleihungen				
B. Umlaufvermögen:		7.034.633,35		7.142
I. Vorräte:		5.598.492,67		5.305
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
2. unfertige Erzeugnisse				
3. fertige Erzeugnisse und Waren	5.598.492,67		5.305	
4. noch nicht abrechenbare Leistungen				
5. geleistete Anzahlungen				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:		1.328.349,00		1.749
davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr				5
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	896.052,01		1.298	
davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr				
2. Forderungen gegenüber verbundene Unternehmen				
davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr				
3. Forderungen gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.000,00		5	
davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr				5
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	427.296,99		446	
davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr				
III. Wertpapiere und Anteile:				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen				
2. sonstige Wertpapiere und Anteile				
IV. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten		107.791,68		89
C. Rechnungsabgrenzungsposten:		167.716,57		196
davon Unterschiedsbetrag gem. § 906 Abs. 33 UGB				
D. Aktive latente Steuern		117.327,49		122
SUMME		15.672.160,01		16.335

Bilanz zum 31. Dezember 2025

PASSIVA

	EUR	EUR	in TEUR Vorjahr	in TEUR Vorjahr
A. Eigenkapital:		7.272.923,37		7.376
I. Gesamtnennbetrag der Geschäftsanteile:		384.040,00		385
1. gezeichnet	384.040,00		385	
2. abzüglich aushaftende, nicht eingefordert				
II. Kapitalrücklagen:				
1. gebundene				
2. nicht gebundene				
III. Gewinnrücklagen:		6.871.352,43		7.391
1. gesetzliche Rücklage				
2. satzungsmäßige Rücklage	6.584.079,10		6.984	
3. andere (freie) Rücklagen	287.273,33		408	
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust:		17.530,94		-400
<i>davon Gewinnvortrag</i>				
B. Sonstige Einlagen und Investitionszuschüsse:		571.543,60		621
1. Einlagen stiller Gesellschafter				
2. Investitionszuschüsse	571.543,60		621	
C. Rückstellungen:		1.165.530,60		1.219
1. Rückstellungen für Abfertigungen	399.796,00		476	
2. Rückstellungen für Pensionen	272.599,50		285	
3. Steuerrückstellungen				
4. sonstige Rückstellungen	493.135,10		457	
D. Verbindlichkeiten:		6.524.783,94		6.987
<i>davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>		6.084.502,36		6.381
<i>davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>		440.281,58		606
1. Verbindlichkeiten geg. Kreditinstituten	4.961.554,22		5.491	
<i>davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	4.555.595,14		4.931	
<i>davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	405.959,08		560	
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen			11	
<i>davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>			11	
<i>davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>				
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	983.534,75		932	
<i>davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	983.534,75		932	
<i>davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>				
4. Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel				
<i>davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>				
<i>davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>				
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
<i>davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>				
<i>davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>				
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
<i>davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>				
<i>davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>				
7. sonstige Verbindlichkeiten	579.694,97		552	
<i>davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	545.372,47		506	
<i>davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	34.322,50		46	
a) <i>davon aus Steuern</i>	88.806,51		77	
<i>davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	88.806,51		77	
<i>davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>				
b) <i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	72.824,87		74	
<i>davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	72.824,87		74	
<i>davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>				
E. Rechnungsabgrenzungsposten:		137.378,50		132
<i>davon Zuschreibungsrücklage gem. § 906 Abs.32 UGB</i>				
<i>davon Unterschiedsbetrag gem. § 906 Abs.34 UGB</i>				
SUMME		15.672.160,01		16.335
Haftungen, Wechsel, Bürgschaften, Garantien		30.000,00		30

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Jänner 2025 bis zum 31. Dezember 2025

		EUR	EUR	Vorjahr in T EUR	Vorjahr in T EUR
1.	Umsatzerlöse		28.710.098,41		28.890
2.	+/- Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie an noch nicht abrechenbaren Leistungen				
3.	+ andere aktivierte Eigenleistungen				
4.	+ sonstige betriebliche Erträge		178.308,10		198
a.)	Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	10.275,00			
b.)	Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen			14	
c.)	übrige	168.033,10		184	
5.	- Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		-22.792.029,32		-23.246
a.)	Materialaufwand	-22.783.701,48		-23.237	
b.)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	-8.327,84		-9	
6.	- Personalaufwand		-3.537.102,00		-3.689
a.)	Löhne und Gehälter	-2.724.000,64		-2.808	
	davon Löhne	-490.086,58		-579	
	davon Gehälter	-2.233.914,06		-2.230	
b.)	Soziale Aufwendungen	-813.101,36		-880	
	davon Aufwendungen für Altersversorgung	-2.931,18		-16	
aa	Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-55.526,00		-83	
bb	Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben, sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeträge	-700.458,34		-746	
7.	- Abschreibungen		-607.457,05		-625
a.)	auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-607.457,05		-625	
b.)	auf Gegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten				
8.	- Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.025.382,10		-2.037
	davon Steuern	-70.089,35		-68	
9.	Betriebsergebnis (Zwischensumme aus Z1 bis 8)		-73.563,96		-508
10.	+ Erträge aus Beteiligungen <i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>		162.155,80		162
11.	+ Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens <i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>		1.761,00		2
12.	+ sonstige Zinsen und ähnliche Erträge <i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>		25.718,43		29
13.	+ Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens		498,95		3
14.	- Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens				
a.)	Abschreibungen				
b.)	Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen				
15.	- Zinsen und ähnliche Aufwendungen <i>davon betreffend verbundene Unternehmen</i>		-214.774,41		-275
16.	Finanzergebnis (Zwischensumme aus Z10 bis 15)		-24.640,23		-79
17.	Ergebnis vor Steuern (Zwischensumme aus Z 9 und Z 16)		-98.204,19		-588

LWG Klagenfurt - St. Veit - Rosental

18.	- Steuern vom Einkommen und vom Ertrag <i>davon latente Steuern</i>	-4.264,87 <i>-4.264,87</i>	-12
19.	Ergebnis nach Steuern	-102.469,06	-600
20.	- sonstige Steuern, soweit nicht unter den Posten 1 bis 19 enthalten		
21.	Jahresfehlbetrag	-102.469,06	-600
22.	+ Auflösung von Kapitalrücklagen		
23.	+ Auflösung von Gewinnrücklagen	120.000,00	200
24.	- Zuweisung zu Gewinnrücklagen		
	Jahresgewinn	17.530,94	-400
	- an Organgesellschaften abgeführte Gewinne		
25.	+ Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		
26.	Bilanzgewinn	17.530,94	-400

Einordnung gem. § 221 Abs. 4 UGB für JAP

kleinst	klein	mittelgroß	groß
		X	

**Im Hinblick auf § 243 Abs. 5 UGB –
Größenmerkmale zur Einordnung in die Größenklassen nach
§ 221 Abs. 1 bis 3 UGB**

Einordnung je Geschäftsjahr

	kleinst	klein	mittelgroß	groß
2025			X	
2024			X	
2023			X	

1. Bilanzsumme zum Abschlussstichtag

		bis 0,45 MioEUR	bis 6,25 MioEUR	bis 25 MioEUR	über 25 MioEUR
2025	15.672			X	
2024	16.335			X	
2023	17.112			X	

2. Umsatzerlöse* in den zwölf Monaten vor dem Abschlussstichtag

		bis 0,9 MioEUR	bis 12,5 MioEUR	bis 50 MioEUR	über 50 MioEUR
2025	28.710			X	
2024	28.890			X	
2023	30.981			X	

3. durchschnittliche Arbeitnehmeranzahl im Geschäftsjahr

		bis 10	bis 50	bis 250	über 250
2025	66			X	
2024	71			X	
2023	73			X	

Mitgliederbewegung 2025

	Anzahl der		Geschäftsanteilekapital in EUR	Nachschusspflicht in EUR
	Mitglieder	Geschäfts- anteile		
Stand per 01.01.	1.018	48.064	384.512,00	384.512,00
Zugang	0	0	0,00	0,00
Abgang	1	59	472,00	472,00
Stand per 31.12.	1.017	48.005	384.040,00	384.040,00
davon gekündigt	0	0		

davon aushaftend, nicht eingefordert 0,00

davon aushaftend, eingefordert 0,00

Höhe eines Geschäftsanteiles EUR 8,00

Höhe der Haftung 1 -fach

Anlagenpiegel 2025

Bilanzposition	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
	Stand 01. 01.	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31. 12.	Stand 01. 01.	Zugang (Abschreibung)	Umbuchung	Abgang	Stand 31. 12.	01. 01.	31. 12.
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile so wie daraus abgeleitete Lizenzen	355.807,53	12.430,67			368.238,20	148.796,11	39.153,35			187.949,46	207.011,42	180.288,74
2. Geschäfts(firmen)wert												
3. geleistete Anzahlungen												
Summe immat. Vermögensgegenstände	355.807,53	12.430,67			368.238,20	148.796,11	39.153,35			187.949,46	207.011,42	180.288,74
II. Sachanlagen:												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten (einschl. auf fremdem Grund) davon Grundwert	13.665.208,02				13.665.208,02	7.068.776,12	357.006,22			7.425.782,34	6.596.431,90	6.239.425,68
2. technische Anlagen und Maschinen	2.020.379,93		5.860,40		2.020.379,93	0,00	0,00			0,00	2.020.379,93	2.020.379,93
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.742.729,27	9.733,00			1.746.601,87	1.286.756,64	42.059,83	4.262,26		1.324.548,21	455.972,63	422.053,66
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	2.754.551,34	74.482,05	34.973,47		2.794.059,92	1.677.404,15	169.243,65	24.458,44		1.822.189,36	1.077.147,19	971.870,56
Summe Sachanlagen	18.162.488,63	84.215,05	40.833,87		18.205.869,81	10.032.936,91	566.303,70	28.720,70		10.572.519,91	8.129.551,72	7.633.349,90
III. Finanzanlagen:												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen												
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen												
3. Beteiligungen												
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht												
5. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	566.508,87	222,13			566.731,00	28.385,99				27.887,04	538.122,88	538.843,96
6. sonstige Ausleihungen												
Summe Finanzanlagen	566.508,87	222,13			566.731,00	28.385,99				27.887,04	538.122,88	538.843,96
GESAMTSUMMEN:	19.084.805,03	96.867,95	40.833,87		19.140.839,01	10.210.119,01	607.457,05	28.720,70		10.788.356,41	8.874.686,02	8.352.482,60

Anhang

A.	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	1
B.	Erläuterungen zur Bilanz	3
C.	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	4
D.	Sonstige Angaben	5
E.	Bestätigungsvermerk	6

Anlagen

I.	Anlagenspiegel 2025
II.	Entwicklung der Investitionszuschüsse aus öffentlichen Mitteln 2025
III.	Darstellung der Forderungen 2025
IV.	Entwicklung der Rückstellungen 2025
V.	Darstellung der Verbindlichkeiten 2025
VI.	Beteiligungen und Wertrechte 2025



Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Allgemeine Grundsätze

Der vorliegende Jahresabschluss 2025 wurde nach den Vorschriften des UGB und unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt. Es wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste, die in diesem oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Die bisherige Form der Darstellung wurde auch bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

2. Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear auf eine Nutzungsdauer von 3 - 10 Jahren abgeschrieben.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauer und Abschreibungssätze berechnet:

	Nutzungsdauer in Jahren	Abschreibungssätze in %
Bauten	10 – 33,33	3,0 – 10
technische Anlagen und Maschinen	4 – 25	4 – 25
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 – 10	10 – 100

Von den Zugängen in der ersten Jahreshälfte des Geschäftsjahres wurde die volle, von den Zugängen in der zweiten Hälfte wurde die halbe Jahresabschreibung verrechnet.

Über das Ausmaß der planmäßigen Abschreibung hinausgehende voraussichtliche dauernde Wertminderungen bei Anlagegegenständen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Geringwertige Vermögensgegenstände (bis EUR 1.000,-) wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und sind im Anlagespiegel als Zu- und Abgang ausgewiesen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zu dem ihnen niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Wertpapiere und -rechte werden gem. § 204 Abs. 2 UGB bewertet, wobei auch bei nur vorübergehender Wertminderung auf den niedrigeren Wert zum Abschlussstichtag abgeschrieben wird.

Bei Wegfall der Gründe für eine Abschreibung erfolgt gemäß § 208 UGB eine Zuschreibung.

3. Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren oder zu Herstellungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis zum Bilanzstichtag.

Wertminderungen wegen langer Lagerdauer und/oder verminderter Verwendbarkeit werden durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. Auf eine verlustfreie Bewertung wird geachtet.

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt, soweit nicht im Einzelfall erkennbare Risiken nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung einen niedrigeren Wertansatz bedingen.

Bei Wegfall der Gründe für eine Abschreibung erfolgt gemäß § 208 UGB eine Zuschreibung.

5. Rückstellungen

Rückstellung für Anwartschaften auf Abfertigungen, Pensionen und Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Abfertigung und Jubiläumsgelder wurden im Einklang mit der AFIRAC-Stellungnahme 27 Personalrückstellungen (UGB) (Juni 2022) nach finanzmathematischen Grundsätzen berechnet. Dabei werden die erwarteten Versorgungsleistungen auf den gesamten Zeitraum der Beschäftigung verteilt. Zukünftige Gehaltssteigerungen sowie Fluktuationsabschläge werden berücksichtigt.

Sämtliche Änderungen der oben genannten Personalrückstellungen, darunter auch der enthaltene Zinsaufwand, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Personalaufwand ausgewiesen. Des Weiteren werden auch die Zahlungen für beitragsorientierte Verpflichtungen im Personalaufwand erfasst.

Übrige Rückstellungen

In den übrigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken gem. § 211 Abs. 1 UGB mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

6. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

7. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

B.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens (immaterielles Vermögen, Sach- und Finanzanlagevermögen) und die Aufgliederung der Jahresabschreibung sowie der kumulierten Abschreibung nach einzelnen Posten ist im Anlagenspiegel (Anlage I) dargestellt. Im Anlagenspiegel ist auch der Grundwert bei bebauten Grundstücken angeführt.

Verpflichtungen aus der Nutzung von nicht in der Bilanz ausgewiesenen Sachanlagen liegen in folgendem Umfang vor:

Nutzungsverpflichtungen	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
im Folgejahr <i>davon Verpflichtungen gegenüber verbundene Unternehmen</i>	111.289,12 0	106 0
in den folgenden fünf Jahren <i>davon Verpflichtungen gegenüber verbundene Unternehmen</i>	537.845,27 0	522 0

Bei den zum Finanzanlagevermögen gehörenden Finanzinstrumenten (gem. § 238 Abs. 1 Z 2 UGB) liegt der jeweilige Buchwert nicht über dem beizulegenden Zeitwert.

Die Entwicklung der Investitionszuschüsse ist in der Anlage II gesondert dargestellt.

Die erforderlichen Angaben zu Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertrechten sind in der Anlage VI ausgeführt.

Umlaufvermögen

Forderungen

Die Forderungen werden betreffend die wechselfällige Verbriefung und eventueller Pauschalwertberichtigungen im Forderungsspiegel (Anlage II) gesondert dargestellt. Darin wird auch auf die weitere Zugehörigkeit zu anderen Posten der Bilanz verwiesen.

Unter "sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände" sind Erträge in Höhe von EUR 312.456,20 enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden (Vorjahr: TEUR 312).

Aktive latente Steuern

Die Steuerabgrenzung für aktive latente Steuern resultiert aus Differenzen in:

- Sachanlagevermögen iZm unterschiedlicher Nutzungsdauer
- Rückstellungen für Sozialkapital

Die Steuerabgrenzung für passive latente Steuern resultiert aus Differenzen in:

- Sachanlagevermögen iZm der Auflösung von un versteuerten Rücklagen

Die aktiven latenten Steuern übersteigen die passiven Differenzen, sodass sich per Saldo eine Steuerentlastung ergibt.

Die Berechnung der latenten Steuern beruht auf einem Steuersatz von 23%.

Auf Basis des RÄG 2014 betragen die aktiven latenten Steuern per 01.01.2025 EUR 121.592,36. Die latenten Steuern haben sich im Vergleich zu diesem Stichtag um EUR 4.264,87 vermindert und betragen per 31.12.2025 EUR 117.327,49.

Eigenkapital

Der Gesamtnennbetrag der Geschäftsanteile hat sich um EUR 472,00 verringert.

Die Geschäftsanteile sind voll eingezahlt.

Die Veränderung der Anzahl der Mitglieder, der Geschäftsanteile und der darauf entfallenden Nachschusspflicht stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

	Anzahl der		Geschäftsanteilekapital EUR	Nachschusspflicht EUR
	Mitglieder	Geschäftsanteile		
Stand per 01.01.2025	1.018	48.064	384.512,00	384.512,00
Zugang	0	0	0	0
Abgang	1	59	472,00	472,00
Stand per 31.12.2025	1.017	48.005	384.040,00	384.040,00
davon aushaftend			0,00	
davon gekündigt				

Höhe eines Geschäftsanteils € 8,00.

Rückstellungen

Die Entwicklung der Rückstellungen ist in der Bilanzanlage (Anlage IV) dargestellt.

Personalrückstellungen

Als Rechnungszinssatz wird der Durchschnittszinssatz der vergangenen 7 Jahre entsprechend der Regelung in § 253 Abs. 2 dHGB herangezogen.

Die Pensionsverpflichtungen werden unter Verwendung des Tafelwerkes von "AVÖ 2018-P Rechnungsgrundlage für die Pensionsversicherung" ermittelt.

Annahmen der Berechnung der erwarteten leistungsorientierten Ansprüche	Pensionen	Abfertigungen	Jubiläumsgelder
Art der Berechnung	versicherungsmathematisch	finanzmathematisch	finanzmathematisch
Ansammlungsverfahren	Teilwertverfahren	Teilwertverfahren	Teilwertverfahren
Rechnungszinssatz	2,21% (VJ 1,95%)	2,22% (VJ 1,79%)	2,22% (VJ 1,96%)
Pensionssteigerung Anwartschaftsphase			
Pensionssteigerung Leistungsphase	2,50% (VJ 2,50%)		
Gehaltssteigerung Arbeiter		3,23% (VJ 3,20%)	3,23% (VJ 3,17%)
Gehaltssteigerung Angestellte		3,23% (VJ 3,20%)	3,23% (VJ 3,17%)
Pensionseintrittsalter: Frauen/ Männer		60-65 J.	60-65 J.
Fluktuationsabschlag	0% (VJ 0%)	0% (VJ 0%)	0% (VJ 0%)

Verbindlichkeiten

Eine detaillierte Darstellung betreffend Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren und Art und Form der Besicherung der Verbindlichkeiten ist aus dem Verbindlichkeiten Spiegel (Anlage V) ersichtlich.

In den "sonstigen Verbindlichkeiten" sind Aufwendungen in der Höhe von EUR 231.523,33 enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden (Vorjahr: TEUR 279).

In den "sonstigen Verbindlichkeiten" sind Einlagen stiller Gesellschafter in Höhe von EUR 45.826,50 (VJ TEUR 58) enthalten.

Haftungsverhältnisse (§ 237 Abs 1 Z 2 UGB)

Eventualverbindlichkeiten aus Haftungsverhältnissen, die nicht als Rückstellung oder Verbindlichkeit aufzunehmen waren, bestehen aus:

Zusammensetzung	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
Bürgschafts- und Garantieerklärungen <i>davon an verbundene Unternehmen</i>	30.000,-- 0	30 0
Wechselverpflichtungen	0,00	0,00
Sonstige vertragliche Haftungsverhältnisse <i>davon an verbundene Unternehmen</i>	1.761.470,17 0,00	1.761 0

C.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
Handelstätigkeit und Ware	28.100.271,32	28.277
Dienstleistungen	609.827,09	612
Gesamtumsatz	28.710.098,41	28.890

Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Position 6 b) sublit. aa) ausgewiesenen Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

Bezeichnung der Position	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
Aufwendungen für Abfertigungen	23.270,01	51
Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	32.255,90	32

Aufwendungen oder Erträge für Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Rückstellungen für vergleichbar langfristig fällige Verpflichtungen

Im Posten 6a Löhne und Gehälter sind Aufwendungen für Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Rückstellungen für vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen in Höhe von € 4.781,-- (Vorjahr Ertrag TEUR 13) enthalten.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Für den Abschlussprüfer fielen im Geschäftsjahr 2025 Aufwendungen in Höhe von EUR 25.350,-- (Vorjahr: TEUR 26) für die Prüfung des Jahresabschlusses an.

D.

Sonstige Angaben

1. Zahl der Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer während des Geschäftsjahres, gegliedert nach Arbeitern und Angestellten, beträgt (§ 239 Abs. 1 Z 1 UGB):

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Arbeiter	11,27	14,10
Angestellte	47,94	49,09
Zusammen	59,21	63,19

2. Angaben zu Beteiligungen und zu verbundenen Unternehmen

Angaben über Beteiligungen und verbundene Unternehmen sowie Unternehmen, deren unbeschränkt haftender Gesellschafter die Gesellschaft ist, werden in der Anlage VI dargestellt.

3. Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Die im Geschäftsjahr 2025 getätigten Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Bezug auf Vorstandsmitglieder, leitende Angestellte und andere Arbeitnehmer betragen EUR 58.457,18 (Vorjahr: TEUR 98).

Die Aufgliederung der Aufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte und andere Arbeitnehmer wurde unter Anwendung der Schutzklausel des § 242 Abs. 4 UGB unterlassen.

Die Aufwendungen für Pensionen betreffen ausschließlich solche, für welche eine Rückstellung gebildet wurde.

4. Mitglieder des Vorstandes:

Ing. Blasius Piroutz, Obmann
Kampl Michael, Obmann Stellv.
Josef Aberger
Bernhard Frank
Anton Kogler
Stefan Kogler
Ing. Wolfgang Lerchster
Michael Lesiak
Franz Metschina
Karl Markus Pippan
Karl Georg Striessnig
Jahn Franz (bis 25.03.2025)

5. Mitglieder des Aufsichtsrats:

Alfons Priessner, Vorsitzender
Gunter Breitenhuber, Stv. Vorsitzender
Bergmann-Matschek Anna-Elisabeth
Josef Franzl
Florian Huditz
Jäger Amrei
Eugen Klarer
Andreas Privasnig
Mag. Sascha Decker, BR
Simon Andreasch, BR
Melanie Ochabauer, BR
Petra Pack, BR

6. Weitere Angaben zu den Organen

An den Vorstand und Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr keine Kredite gewährt.

Der Vorstand hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Bezüge in Höhe von EUR 19.742,36 (Vorjahr TEUR 15) erhalten.

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Bezüge in Höhe von EUR 9.797,72 (Vorjahr TEUR 9) erhalten.

Bezüge an ehemalige Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates sind nicht angefallen.

7. Als Geschäftsführer im abgelaufenen Wirtschaftsjahr war bestellt:

Als Geschäftsführer im abgelaufenen Wirtschaftsjahr war Herr ÖR DI Rudolf Grünanger bestellt.

8. Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag, die weder in der Bilanz noch in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt sind, liegen nicht vor.

9. Vorschlag über die Verwendung des Ergebnisses

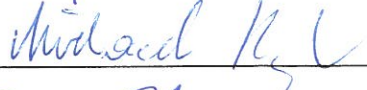





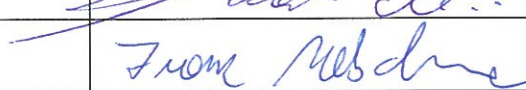


Der Vorsitzende des Aufsichtsrates wird der Generalversammlung vorschlagen, den nach Abzug der Geschäftsanteilsverzinsung in Höhe von € 13.285,52 verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von EUR 4.245,42 der satzungsmäßigen Rücklage zuzuweisen.

Dieser Jahresabschluss wurde am 13.03.2026 erstellt.



(GF ÖR DI Rudolf Grünanger)

Er wurde im Sinne der Satzung behandelt und in der Vorstandssitzung am 13.03.2026 genehmigt:

Titel	Vorname	Name	Geb. Datum	Funktion	Unterschrift
Ing.	Blasius	Piroutz	15.08.1968	Obmann	
	Michael	Kampl	05.11.1970	Obmann Stellv.	
	Josef	Aberger	21.06.1972		
	Bernhard	Frank	27.01.1966		
Ing.	Franz	Jahn	01.10.1954		
	Anton	Kogler	18.02.1978		
	Stefan	Kogler	20.04.1983		
Ing.	Wolfgang	Lerchster	08.12.1966		
	Michael	Lesiak	02.05.1971		
	Franz	Metschina	12.05.1974		
	Karl Markus	Pippan	04.11.1988		
	Karl Georg	Striessnig	19.06.1988		

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Ich habe den beigefügten Jahresabschluss der Landwirtschaftliche Genossenschaft Klagenfurt - St.Veit - Rosental eGen mit Sitz in Klagenfurt am Wörthersee, bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2025, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach meiner Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31.12.2025 sowie der Ertragslage der Genossenschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Ich habe meine Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Meine Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ meines Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Ich bin von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und ich habe meine sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Ich bin der Auffassung, dass die von mir bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Genossenschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Meine Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der mein Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, übe ich während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahre eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Ich identifiziere und beurteile die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, plane Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führe sie durch und erlange Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Ich gewinne ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Genossenschaft abzugeben.
- Ich beurteile die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Ich ziehe Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls ich die Schlussfolgerung ziehe, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, bin ich verpflichtet, in meinem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, mein Prüfungsurteil zu modifizieren. Ich ziehe meine Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum meines Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Genossenschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Ich beurteile die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Ich tausche mich mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die ich während meiner Abschlussprüfung erkenne, aus.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Ich habe meine Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach meiner Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Genossenschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Klagenfurt am Wörthersee, 13.03.2026



ORev. DI Robert Winkler
Verbandsrevisor

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit meinem Bestätigungsvermerk darf nur in der von mir bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Lagebericht 2025

Inhaltsverzeichnis

- 1 Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage**
 - 1.1 Das wirtschaftliche Umfeld
 - 1.2 Die Unternehmensentwicklung
 - 1.3 Die Entwicklung der einzelnen Sparten-Geschäftsfelder
 - 1.4 Die Filialen und Zweigniederlassungen
 - 1.5 Personal
 - 1.6 Der Förderauftrag bzw. die Erfüllung des Genossenschaftszweckes

- 2 Darstellung der Lage inklusive finanzieller Leistungsindikatoren**
 - 2.1 Die Vermögenslage
 - 2.2 Die Ertragslage
 - 2.3 Die Finanzlage

- 3 Vorgänge nach Geschäftsjahresabschluss, Planung und Unternehmensziele**
 - 3.1 Voraussichtliche betriebliche Entwicklung
 - 3.2 Wesentliche Risiken und Ungewissheiten
 - 3.3 Bericht über Forschung und Entwicklung

1 Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

„Ein Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft“
Faust I, Johann Wolfgang von Goethe

1.1. Das wirtschaftliche Umfeld

Die Auguren für das Jahr 2025 verhießen nicht all Zuviel Gutes. Durch Trumps erratische Zolldekrete kam das globale Welthandelssystem ins Wanken. In Europa drohte durch das Zerbröseln der Autoindustrie wirtschaftliche Niedergang. Das dritte Rezessionsjahr in Österreich mit einer notwendigen Budgetkonsolidierung gab wenig Hoffnung auf wirtschaftliche Besserung.

All das ist eingetreten, wenn auch nicht ganz so schlimm. Die Wirtschaft konsolidierte sich, es gab ein zartes Wachstum und die Welt gewöhnte sich an Disruptionen, auch wenn die Neuordnung erst als ferne Schatten erkennbar werden.

Laut Wirtschaftsforschungsinstitut wuchs das österreichische BIP um schlanke 0,5%, was nicht viel ist, aber den großen Unterschied zwischen Rezession und Konjunkturwachstum ausmacht. Mit 1% Steigerung blieb die Investitionsquote tief, genauso wie der verunsicherte private Konsum, der um 0,7% real zulegen. Ein robuster Arbeitsmarkt mit einer leichten Steigerung der Arbeitslosenquote auf 7,4% überdeckte die schwächelnden Exporte, die um 1,7% unter dem Vorjahr blieben.

Was sind die fernen Schatten, wohin weht der „Zeitgeist“, gesellschaftlich, und politisch? Europa nabelt sich von der Gouvernante USA ab. Neue Allianzen, wie mit Lateinamerika und Indien verlieh der Stellung Europas in der Welt wieder Gewicht. Pflugscharen zu Schwertern lautete die neue Doktrin, die auf umfassende Resilienz und Verteidigungsbereitschaft des Kontinents zielt, der allerdings noch Zeit dafür braucht. Wie erste Frühlingsblumen stach ein zarter Innovationsoptimismus durch die „Krisen-Decke“, man wolle mit den USA bei Digitalisierung und künstlicher Intelligenz mithalten.

Auf den Konsummärkten gesellten sich zu den bekannten Trends Regionalität und Ressourcenschonung nun mit voller Wucht die „Leistung“, ein Thema, das für den stationären Handel der Zukunft entscheidend wird.

„Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein!“
Faust I, Johann Wolfgang von Goethe

1.2. Die Unternehmensentwicklung

Die Ziele des Unternehmens lagen klar auf dem Tisch: Nach der verhandelten Bilanz 2024 galt es das Unternehmen zu konsolidieren und das negative Ergebnis zu drehen. Gerechnet wurde mit tieferen Zinskosten, günstigeren Energiekosten, geplant war ein straffes Personalmanagement und die Hoffnung auf wirtschaftlichen Rückenwind in den Geschäftsfeldern.

Kurz und gut: Die Kehrtwende ist geglückt, das Unternehmen liegt mittelfristig auf Kurs.

Die großen offensiven Pläne, zusammengefasst in der Strategiearbeit „Zukunft packen – 2030“, wurden vorerst auf die Seite gelegt, auch wenn manche Themen, Ideen und Visionen, die 2025 geboren wurden, weiterleben werden. Genossenschaft, Nachhaltigkeit, Personal und Innovation bleiben bestimmend.

Vom Spagat in der Sparte Agrar zwischen Wertschöpfung über Getreidekontrakte, neue Serviceleistungen und Ökologisierung bei Sortiment und Trocknung einerseits und Effizienzdenken andererseits blieb Letzteres übrig. So wurden Öffnungszeiten und damit Arbeitszeiten an den Standorten Ferlach, Brückl und Blintendorf angepasst und damit Personalkosten sozialverträglich eingespart.

Statt des Ausbaus der Tankstelle in St.Veit zu einer modernisierten Full-Service-Station mit E-Zapfsäule blieb letztlich die Schließung des bestehenden Lagerhaus-Treff-Cafés und die Integration desselben in den Tankstellenshop übrig. Die Abschöpfungsstrategie im Energiehandel sowie explodierende Absatzmengen im Pelletshandel verbesserten die Erträge.

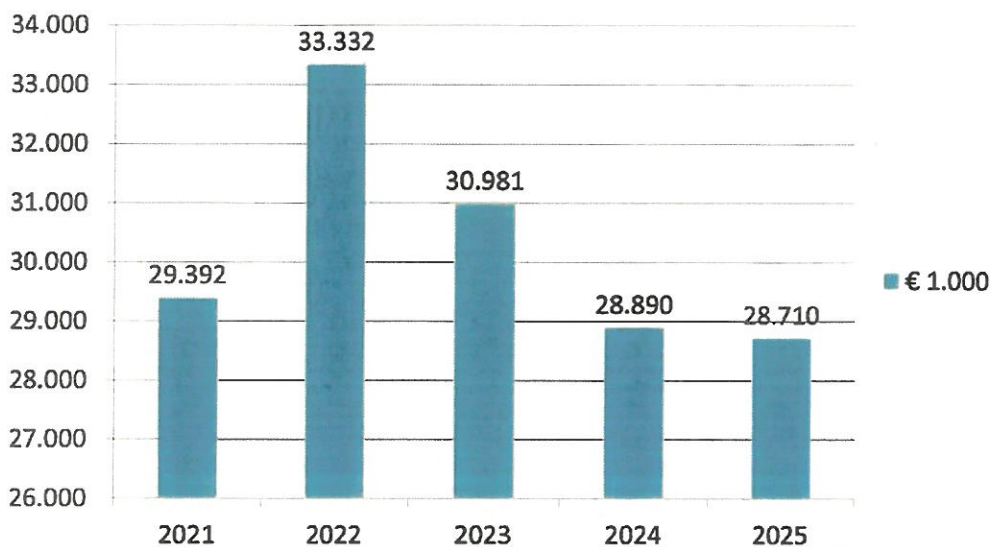
In der H & G Sparte besann man sich, trotz Eingebundenheit im Franchise-System, auf individuelle Stärken, die in Nischensortimenten liegen oder mit entsprechender Sortimentstiefe erreicht werden. Auch wenn man bei der Nutzung der Digitalisierung im stationären Einzelhandel oder der Verbesserung eines Omni-Channel-Ansatzes stecken blieb, konnte man dennoch bei der Betriebsleistung spürbar zulegen.

Im Gärtner-Center konnte das Ergebnis gehalten werden, auch wenn der Kampf um Umsätze und Spannenverbesserung durchaus anstrengend war.

Neben einem straffen Personalplan, der entschlossen, aber sozialverträglich umgesetzt wurde, kamen der Genossenschaft auch externe Effekte, wie Zinsreduktionen, verringerte Energiekosten oder eine höhere Ausschüttung der RLB Kärnten, einer Tochter der Genossenschaft, zugute.

Als Gegenwind bliesen der Genossenschaft eine hohe Inflationsrate, die Konsumenten verunsicherte, ein schwieriger Arbeitsmarkt sowie ein unsicheres Raiffeisen-Lagerhaus-Umfeld ins Gesicht.

Entwicklung der Betriebsleistung 2025



* Betriebsleistung: Umsatzerlöse + Bestandsveränderungen + aktivierte Eigenleistungen

„Der Worte sind genug gewechselt, lasst mich auch endlich Taten sehn!“
Faust I, Johann Wolfgang von Goethe

1.1 Die Entwicklung der einzelnen Sparten-Geschäftsfelder

Agrar

Zugegeben: die geplante radikale neue Denkweise des Geschäftsfeldes wurde nur teilweise umgesetzt.

Erfolge gab es beim Versuch, Effizienz zu steigern und Kosten zu sparen. Für schlankere Geschäftsprozesse, die auch und vor allem durch gelungene

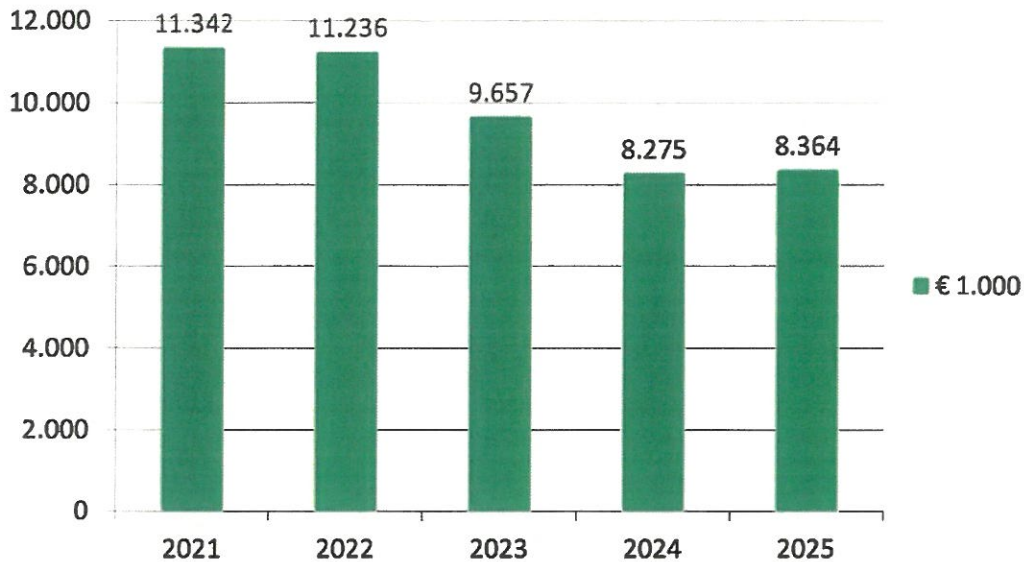
Kooperationen umgesetzt werden sollen, fehlten im Geschäftsjahr trotz Suche zuverlässige Partner.

Auch im Geschäftsjahr setzte sich der bäuerliche Strukturwandel fort. Bäuerliche Einkommen profitierten im Rinder- und Milch- sowie im Forstbereich von gestiegenen Erzeugerpreisen. Schweine- und Ackerbaumärkte enttäuschten bei den Erzeugerpreisen, da sie um historische Tiefststände kreisten.

Erfolgreicher verlief der Getreidehandel der Genossenschaft. Der Anteil an Speiseware bei Sojabohne und Getreide war hoch, sodass die Vermarktung problemlos gelang. Bei Körnermais entpuppte sich die Schlagkraft der Genossenschaft als Stärke. Sowohl bei der Nassmaisvermarktung als auch bei Trocknung und Trockenmaisvermarktung erwiesen sich vorhandene Anlagen und Netzwerke als Asset. Trotz Trockenschäden bei Körnermais im Sommer konnte eine durchschnittliche Jahresmenge aufgekauft und befriedigend vermarktet werden.

Die Lager- und Service-Einrichtungen der Genossenschaft spielten auch beim Düngergeschäft eine positive Rolle. Es zeigt sich, dass mit höherem Wertschöpfungsangebot auch Erträge steigen.

Umsatz Agrar 2025



H & G

Die schlechte Nachricht: der stationäre Handel ist weiter unter Druck, vor allem die Leistbarkeit wird der Treiber auf den Märkten. Die gute Nachricht: es wird den stationären Handel auch in Zukunft geben, auch wenn die Transformation und der allgemeine Werte- und Verhaltenswandel nicht Halt machen. Spezialisierung bei Produkten und Sortimentsgruppen, die Nachhaltigkeit, die Beratung, die Beziehung zum Kunden und zurückfließende Erfahrungswerte, Haptik, Ausprobieren und Erleben machen den stationären Handel einzigartig und unverzichtbar.

Umsatz und Ertrag der Sparte stiegen leicht, im österreichweiten Lagerhaus-Benchmark-Ranking durchaus beachtlich. Es war vor allem das Thema Garten, das anzog. Impulse brachte die Agrarmesse zu Beginn des Wirtschaftsjahres für die Sortimentsgruppe „landwirtschaftlicher Fachbedarf“. Mittelfristig wächst die Sortimentsgruppe Lebensmittel, besonders Produkte aus dem Genussland-Shop mit hoher Wert-Anmutung.

Im Wirtschaftsjahr beschäftigte sich das Unternehmen nicht nur mit Sortimentsnischen und Sortimentstiefen, sondern auch mit Überlegungen zu Frequenzsteigerung. Das ist im Lebensmittelbereich durch Veranstaltungen und Services, wie auch im Lagerhaus-Bistro oder durch Post-Partnerschaften durchaus geglückt.

Deutliche Impulse verschaffte ein Sortimentsumbau in der Filiale St. Veit, der erfolgreich war, obwohl derselbe im Ladenbau wesentlich sparsamer umgesetzt wurde als „nach alter Manier“.

Umsatz H & G

2025



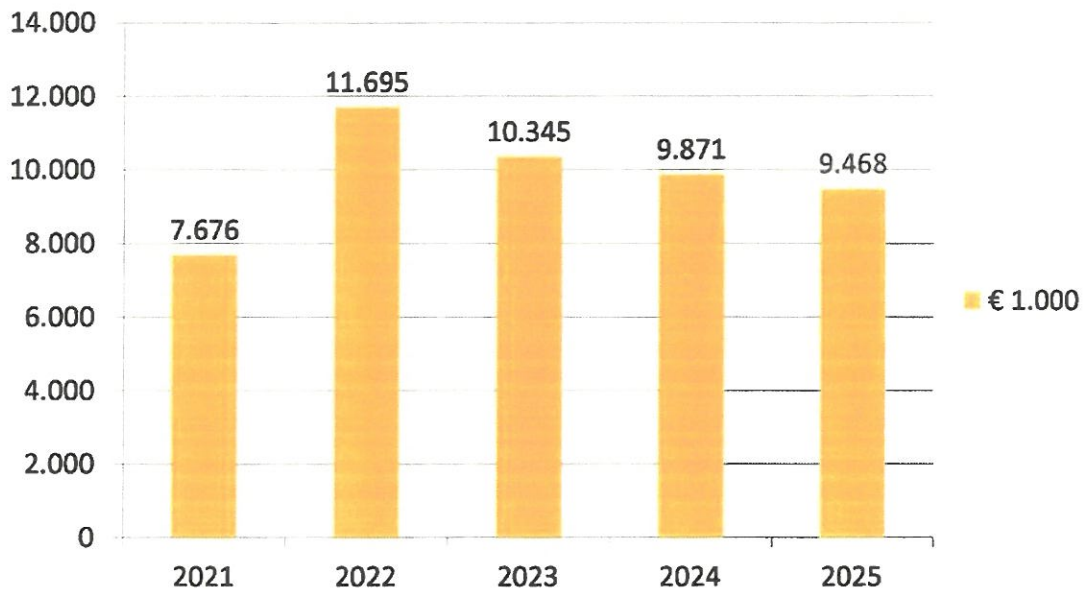
Energie

Der Fahrplan war klar: Redimensionierung des Tankstellen-Cafe's und Integration in den bestehenden Shop. Einfache, schnörkellose und effiziente Tankstellenabwicklung, die den geänderten Gastro-Gewohnheiten Rechnung trägt.

Die Hoffnung, trotz der Kampagne „Raus aus Öl“ noch Geschäft zu machen, hat sich erfüllt, zumal der Mengenrückgang im Wirtschaftsjahr bescheiden ausfiel und Erträge leicht gesteigert werden konnten.

Überrascht hat die exponentielle Absatzsteigerung bei Pellets und biogenen Brennstoffen, die sichtbar in unseren Märkten platziert wurden. Insgesamt stärkten die Maßnahmen des Wirtschaftsjahres die Sparte Energie. Die angekündigten starken Disruptionen im Geschäftsfeld werden zwar stattfinden, aber mit weniger Tempo.

Umsatz Energie 2025



Gärtner-Center

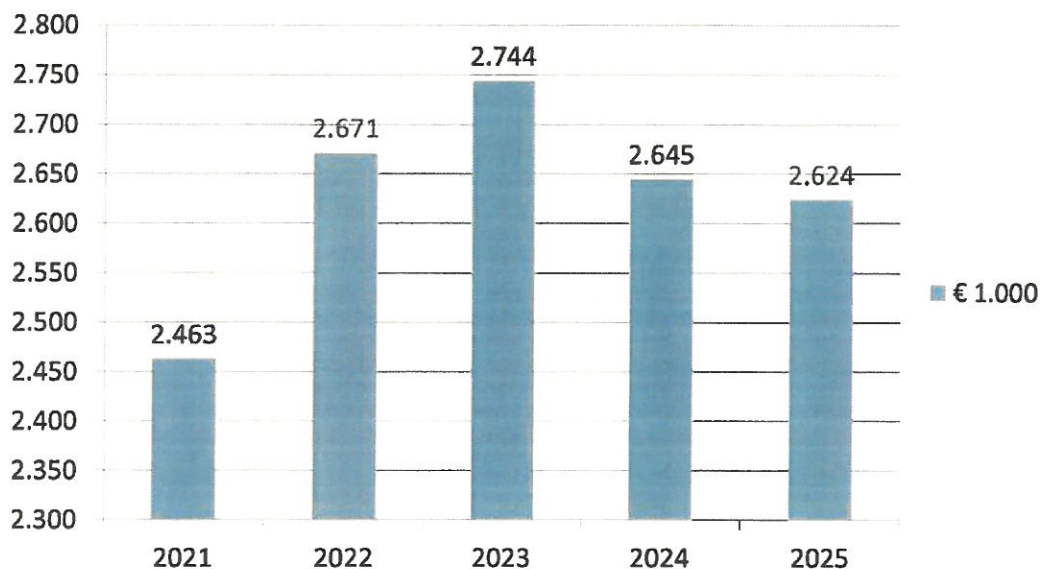
Das Gärtner-Center, die kleinste Sparte der Genossenschaft, gilt sowohl im Rückblick als auch in der Vorschau als „sichere Bank“. In den letzten Jahren sind

sowohl Betriebsleistung als auch Erträge mittelfristig gewachsen, ein Trend, der im Wirtschaftsjahr abgeschwächt, standhält.

Pfeiler des Geschäftes ist der Absatz von Erden und Substraten unter der Eigenmarke Karahum, der ebenso wie die sonstigen Eigenmarken gesteigert werden konnte. Gewachsen sind auch die Umsätze bei Gartenbau-Bedarfsartikeln, wie Dünger, Pflanzenschutz, Werkzeug, Hilfsmittel etc.

Die Schwäche des privaten Konsums wurde lediglich im Floristik-Sortiment spürbar, wo trotz größerem Angebot, die Betriebsleistung sank und Lagerstände stiegen.

Gärtner-Center 2025



„Grau, teurer Freund, ist alle Theorie und grün des Lebens goldner Baum“
Faust I, Johann Wolfgang von Goethe

1.4 Die Filialen und Zweigniederlassungen – Das Immobilien Portfolio

Am Immobilien-Portfolio der Genossenschaft gab es keine wesentlichen Änderungen. Weder wurden Standorte verkauft, erworben noch größere Investitionen getätigt.

Die Genossenschaft betreibt ihr Geschäft auf fünf Standorten: Klagenfurt, Blintendorf, St.Veit, Brückl und Ferlach. Für die nächsten Jahre ist die Fortführung des Betriebes der Automatenzapfsäule in Deinsdorf vorgesehen. Geographisch die größte Ausstrahlung erzielt das Gärtner-Center, zu dessen Einzugsgebiet Kärnten, Osttirol und das Murtal zählen. Die notwendige nationale und internationale Anbindung, um auch den Anschluss an globale Märkte und Trends zu haben, wird über die „Lagerhaus-Franchise-System GmbH“, die RWA (Raiffeisen Ware Austria) sowie über Großhändler, besonders in der Getreidevermarktung gefunden. Mit Ausnahme des Fachmarktzentrums St.Veit ist die Genossenschaft alleiniger Eigentümer aller Geschäftsimmobilien. Das erlaubt ihr in jeder Wirtschaftslage größtmögliche Flexibilität. Der betriebliche Liegenschaftsbesitz liegt bei 5,2 Hektar. Die Filialstandorte Ferlach und Brückl wurden in den letzten Jahren baulich saniert, die Verkaufsflächen sind somit auf dem neuesten Stand, die Filialstandorte strahlen ein modernes und zeitgemäßes Erscheinungsbild aus. Mit der Gestaltung des äußeren Hofes der Genossenschaft an Fassaden und mittels eines Lichtkonzepts, der Neu Regalierung des H & G - Marktes und einem modernisierten Shop-Auftritt auf ca. 2.500 Quadratmetern in der Zentrale in Klagenfurt wurde das „Uptrading“ der genossenschaftlichen Märkte abgeschlossen.

Planungskonzepte der Stadt Klagenfurt weisen dem Gebiet um den Zentralstandort in Klagenfurt hohes Entwicklungspotential zu. Städtebaulich werden im Bereich „Neunergelände“, im Osten der Genossenschaft, sowie im Bereich der Kreuzung „Pischeldorferstraße“ und „Schlachthofstraße“, städtebauliche Akzente gesetzt, die in den nächsten Jahren entwickelt werden. Nicht zuletzt der demnächst startende Umbau der Raiffeisen Landesbank Kärnten wird für Klagenfurt zu einem Flagship-Projekt. Der Markt in Ferlach liegt Zentrumsnahe, gut sichtbar an der Hauptverkehrsachse „Freibacher Straße“. Der Filialstandort Brückl ist ähnlich konzipiert. Die Marktgemeinde Brückl ist allerdings klein, die Region gilt als Abwanderungsgebiet. Ein besonderes Asset bildet der moderne Agrar-Standort Blintendorf, der im Industriegebiet, gut erreichbar im Kärntner Zentralraum liegt und über ausreichende Reserveflächen verfügt. Die Silo- und Trocknungsanlage kann auf

Fernwärme- und Erdgasanschlüsse zurückgreifen. Allerdings ist ein Marktwert einer so spezialisierten Immobilie nur schwer bezifferbar.

Das bestehende Nachhaltigkeitskonzept beschreibt in einer Basis-Studie, die Scope 1 (=im Unternehmen entstehende) und Scope 2 (aus Energie-Zukauf resultierende) Emissionen. Da die Gebäude in der Zentrale (H&G Markt, Büro, Gärtner-Center, Agrarbüro) sowie in Ferlach und Brückl und das Agrarbüro in Blintendorf thermisch saniert wurden, in allen Märkten auf LED-Beleuchtung umgestellt wurde, in Klagenfurt, Ferlach und Brückl PV Anlagen mit einer Gesamtleistung von knapp 200 kWPeak in Betrieb sind, fällt die Nachhaltigkeitsbilanz gut aus. Von den insgesamt 509.000 kg CO₂eq/anno entfallen drei Viertel auf die Trocknung (Erdgas) und den Fernwärmebezug.

Die Tankstelle in St. Veit befindet sich am Eigengrund der Genossenschaft. Für allfällige Kontaminationen des Grundes wurden - dem Vorsichtsprinzip entsprechend für die Tankstelle St. Veit Rückstellungen gebildet. Der H & G Markt St. Veit ist ebenso wie der Tankstellenshop in das Fachmarktzentrum St. Veit Lastenstraße eingemietet. Am Fachmarktzentrum selbst ist jedoch in den letzten Jahren die Transformation des Einzelhandels ablesbar. Leerstände und Mieterwechsel belasten den Standort.

„Was die Welt im Innersten zusammenhält“

Faust I, Johann Wolfgang von Goethe

1.5. Personal

Im Wirtschaftsjahr reduzierte sich der Mitarbeiterstand um vier Vollzeitäquivalente Mitarbeiter, nämlich von 63,19 AKE auf 59,21. Dieser Rückgang erfolgt, ablesbar an der Stimmung im Unternehmen, sozialverträglich, überwiegend durch fehlende Nachbesetzung auf Grund von Pensionierungen.

Die Fluktuation liegt im einstelligen Prozentbereich und ist indirekt ein Ausdruck für Mitarbeiterzufriedenheit. Für neu eintretende Mitarbeiter wurde traditionell ein „Willkommenstag“ abgehalten, an dem Spezifika des Unternehmens vorgestellt und Wertschätzung ausgedrückt wird.

Der zunehmend mangelnden Qualifikation von Lehrlingskandidaten wird mit einer Prozessanweisung begegnet, die festhält, dass Lehrlinge erst nach

Arbeitserprobung an mehreren internen Stationen beurteilt werden und erst nach Anhörung von Mitarbeitern aufgenommen werden.

In Zusammenarbeit mit einem externen Beratungsunternehmen wurde der Ist-Status von Gender-Gerechtigkeit im Betrieb erhoben, vor allem aber Mitarbeiter für dieses Thema sensibilisiert. Die teilnehmenden Damen konnten auf Wunsch ein Coaching zur persönlichen Weiterbildung absolvieren. Um das Thema Gleichbehandlung zu stärken, wurden als Maßnahmen einerseits der Focus auf ein gelungenes Onboarding und andererseits auf systematisches Wissensmanagement gesetzt.

Im Geschäftsjahr wurde die Position des Geschäftsführers in Zusammenarbeit mit einem Personalberater ausgeschrieben, über den Personalausschuss die gemeinsamen Hearings durchgeführt und letztlich die Entscheidung zu Gunsten einer Person getroffen. Als Eintritt des neuen Geschäftsführers ist das erste Halbjahr 2026 vorgesehen.

„Zwei Seelen wohnen, ach! In meiner Brust“

Faust I, Johann Wolfgang von Goethe

1.6 Der Förderauftrag (purpose) bzw. die Erfüllung des Genossenschaftszweckes

Was hat sich das Unternehmen vorgenommen? Effizienz und Leistungsfähigkeit wurden gesteigert. Bauern als Mitglieder genießen hohe Abnahmesicherheit und Wertschöpfung, sichtbar an schnellen nachvollziehbaren Auszahlungen bei Lieferungen und Kontraktprogrammen. Regionalität wird sowohl in Genussland-Shops als auch in Partnerschaften (Post-Shop in Ferlach, Winterdienst in Brückl) sowie in der Patronanz für eine Direktvermarktungshütte am Techelsberg gelebt. Für Stolz und Identifikation mit der Genossenschaft fehlte in den letzten beiden Jahren der durchschlagende betriebswirtschaftliche Erfolg. Wichtig ist dem Unternehmen der vertrauensvolle und faire Umgang mit Mitgliedern. Aus diesem Grunde und nicht zuletzt, weil 2025 als Jahr der Genossenschaft von den Vereinten Nationen ausgerufen wurde, wird trotz eines nur leichten Bilanzgewinns das Geschäftsanteilskapital der Mitglieder verzinst. Diese Auszahlung verpflichtet das Unternehmen zukünftig die wirtschaftliche Gestion weiter zu verbessern. Derzeit halten 1017 Mitglieder ein Geschäftsanteile Kapital von € 384.040,--.

2 Darstellung der Lage inklusive finanzieller Leistungsindikatoren

„Das also war des Pudels Kern“
Faust I, Johann Wolfgang von Goethe

2.1 Die Vermögenslage

Gegenüber dem Vorjahr reduzierte sich die Bilanzsumme um 663.000 Euro auf 15,7 Millionen. Auf der Aktivseite der Bilanz sank im Wesentlichen der Wert des Anlagevermögens auf der Passivseite die Verbindlichkeiten. Per 31.12.2025 weist die LWG ein Anlagevermögen von 8,35 Millionen Euro auf. Ein außerordentlicher Abwertungsbedarf wurde nicht gefunden, die wesentlichen Vermögenskennzahlen, wie etwa Anlagendeckung (93,9% mit Eigenkapital) oder Anlagenintensität (53,3%) sind auf einem sehr guten Level. Die Amortisationsquote beträgt nunmehr 57,9%. Die Investitionsquote liegt bei 0,3% Prozent der Betriebsleistung.

Das Eigenkapital* der LWG reduzierte sich auf 7,27 Millionen Euro und liegt nunmehr bei 46,4% am Gesamtkapital.

Anlagevermögen:	8,35 Millionen Euro
Eigenkapital in % der Bilanzsumme:	46,4%
Anlagendeckung mit Eigenkapital:	93,9%*

Der Eigenkapitalanteil wird, wie folgt, ermittelt
(Eigenkapital + ungesteuerte Rücklagen)/Bilanzsumme 31.12.2025 x 100

„Im Anfang war die Tat“
Faust I, Johann Wolfgang von Goethe

2.2 Die Ertragslage

Das Wirtschaftsjahr weist einen bescheidenen Bilanzgewinn von € 17.530,94 aus. Das Ergebnis, dessen Ursachenbündel im vorliegenden Bericht erläutert

wurden, enttäuschte einerseits ziffernmäßig, andererseits unterstreicht die Entwicklung zum Vorjahr die enorme Vitalität, die im Unternehmen steckt.

TEUR	2024	2025
EVS:	-588	-98
Umsatzrentabilität:	-2%*	-0,3%*
Gesamtkapitalrentabilität:	-1,8%**	0,7%**
Cash flow bereinigt	-168	375
*EVS / Umsatzerlöse laut GuV ;	** (bereinigtes EVS + Zinsaufwand) / Gesamtkapital	

Angaben EVS: in €1.000

„Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben, der täglich sie erobern muss“

Faust I, Johann Wolfgang von Goethe

2.3 Die Finanzlage Auf Basis des Fachgutachtens KFS/BW2 gestaltet sich die Finanzlage wie folgt:

	2024	2025
Netto Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	-330	658
Netto Geldfluss aus der Investitionstätigkeit	132	106
Netto Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	112	-744

*Angaben in €1.000

3 Vorgänge nach Geschäftsjahresabschluss, Planung und Unternehmensziele

„Sagen Sie ihm, dass er für die Träume seiner Jugend soll Achtung tragen, wenn er ein Mann sein wird“

Friedrich Schiller

3.1 Voraussichtliche Entwicklung, Planung, Unternehmensziele

Das Jahrzehnt wird wohl als jenes zwischen Disruption und Neuordnung eingehen. Der Ukraine-Krieg geht in sein fünftes Jahr. Die Entscheidung des

Supreme Court in den USA, die die Rechtmäßigkeit von Trumps Zöllen in Frage stellt, bringt Genugtuung aber auch weitere Unsicherheit. Wirtschaft und Gesellschaft stabilisieren sich, indem sie sich mit der neuen Ordnung arrangieren. Die regelbasierte Weltordnung zerfällt in Machtblöcken und Einflusszonen, wo das Recht des Stärkeren gilt. Europa sucht neue Partner am globalen Markt und wird sich wohl auf Verteidigung und Resilienz im Inneren konzentrieren. Gesellschaftlich und politisch dominieren demographische und technologische Entwicklungen, wie die weitere Ausformung der künstlichen Intelligenz oder Robotik. Auf den Märkten etablieren sich neue Lieferwege, gleichzeitig bleiben alte Abhängigkeiten bestehen, vor allem bei Rohstoffen, billigen Arbeitskosten oder technologischem Fortschritt. Im Agrarbereich bringt die Neuformulierung der Gemeinsamen Agrarpolitik Spannung, wo zwischen gemeinsamer Klammer und nationalen Einzelgängen zu entscheiden sein wird. Überhaupt stellt sich die Frage, wie lange sich die offensichtliche Widersprüchlichkeit zwischen der Produktion zu Weltmarktpreisen, aber auf heimischem Lohnniveau und zu europäischen Sonder-Standards aufrechterhalten lässt.

Lieber Nachfolger,

die vorgegebene Rubrik „Planung und Unternehmensziele“ mutet für den Verfasser eigentümlich an, zumal die Umsetzung und Ausformulierung der definierte neue Geschäftsführer tragen wird. Gerne gebe ich dir Ratschläge, auch wenn ich weiß, dass im Wort Ratschläge das Wort Schläge steckt. Daher bitte ich dich obiges Zitat, das Friedrich Schiller zugeschrieben wird, zu beherzigen. „Sagen Sie ihm, dass er für die Träume seiner Jugend soll Achtung tragen, wenn er ein Mann sein wird.“ Lass dich nicht zu sehr von deinem Vorgänger „einlullen“. Seine Zeit war, und deine kommt. Der ursprüngliche „Impetus“, der erste Anstoß, der dich treibt, ist der richtige.

Im Geschäftsfeld Agrar gilt es die Nähe zum, auf Grund des Strukturwandels schon recht kleinen, bäuerlichen Kundenkreis zu suchen und ihn mit Beratung und Services zu überraschen. Die zunehmende Spezialisierung erfordert eine spiegelbildliche Ausrichtung des Lagerhauses, systematische Vertriebsorientierung und Kooperation mit anderen Agrarhändlern. Spezialisierung für die LWG bedeutet der Ausbau der Wertschöpfung bei

ackerbaulichen Erzeugnissen. Systematische Vertriebsorientierung lässt an genossenschaftlichen Außendienst denken und an den Einsatz von CRM und Social-Media Werkzeugen.

In der Sparte H & G erleben wir derzeit auch im nationalen Franchising einen Suchprozess, evoziert durch die Krise des stationären Handels. Eine Schärfung des Profils bei Qualität, Sortiment und Service ist unumgänglich, genauso wie Überlegungen zur Effizienzsteigerung durch Einsatz von Automatisierung über digitale Preisschienen, Self-service Kassensystemen, und Omni-Channel-Kundenansprache. Trotz aller Technik lag die Stärke der LWG immer im ansteckenden Engagement, das den Handel als Welterklärung und kulturelle Basis für den ländlichen Raum verstand.

Staunend beobachten wir im Geschäftsfeld Energie den Transformationsprozess, der das „Geschäftsmodell Tankstelle“ genauso umfasst, wie den Wechsel der Energieträger. Trotz der Radikalität, die in der Veränderung liegt, ergeben sich sowohl Chancen für die Übergangszeit als auch für die Zukunft. Es sind die Anlagen, wie Märkte, Lager- und Logistikeinrichtungen, die Mut zu mehr Wertschöpfungstiefe im Pellets- und Holzgeschäft machen. Auf Grund bürokratischer Vorgaben wird das Geschäft mit festen fossilen Brennstoffen zukünftig eingestellt.

Das Genossenschaftsmodell bewährt sich für den Einkauf für kleine, mittlere Betriebsstrukturen im Gartenbau, die Kooperation mit den Organen des Kärntner Gartenbaus bezüglich der Eigenmarke ist eine idealtypische, moderne Umsetzung des Förderauftrags. Nachzudenken gilt es, die Gärtner stärker als Mitglieder der Genossenschaft und als Funktionäre in Vorstand und Aufsichtsrat zu integrieren, um nachweislich Teilhabe zu leben. Im Bereich Floristik verändern sich globale Lieferketten, was Auswirkungen auf die bestehende Handelsstruktur zeigt. Einkauf und Logistik werden, auch auf Grund steigender Kosten, das Geschäftsmodell verändern.

Das Immobilienportfolio der LWG stellt eine wertvolle Reserve für eine weitere Geschäftsentwicklung einzelner Sparten oder Einnahmequelle für Vermietung dar. Die Standorte Ferlach, Blintendorf und Klagenfurt versprechen auf Grund städtebaulicher Entwicklungen durchaus zukünftige Aufwertungserlöse. Zur Absicherung des H & G Markes in St. Veit, der in einem Fachmarktzentrum

eingemietet ist, ist mittelfristig allenfalls eine Acquisition anzudenken. Die LWG kann auf eine gute Nachhaltigkeitsbilanz bei „Scope 1“ und „Scope 2“ Zielen verweisen. Auch im Sinne des Genossenschaftsgedankens, der über das eigene Unternehmen hinaus plant, gilt es das Thema Nachhaltigkeit „enkeltauglich“ weiterzuentwickeln.

Ein Alleinstellungsmerkmal der LWG ist die tief verankerte Genossenschaftskultur, die sich in der Vergangenheit allen Aspekten der Bäuerlichkeit geöffnet hat. Die Krise des Lagerhaus-Sektors, ausgelöst durch die Beinahe-Pleite der BayWa München, führte zu einem Anteile-Rückkauf der RWA (Raiffeisen Ware Austria) in Korneuburg und der RLB Kärnten (nunmehr Haupteigentümer der Unser Lagerhaus WHG), was im Selbstwert der betroffenen Unternehmen Spuren hinterlassen hat. Im aktuellen Geschäftsjahr gilt es, die LWG im Lagerhaus-Sektor, sei es als Genosschafter oder als Gesellschafter so zu verankern, dass sowohl die Selbstständigkeit des Unternehmens als auch bäuerliche Interessen bestmöglich gewahrt bleiben. So gesehen, versteht sich das Unternehmen zuerst als Anwalt für Bauern. Als wesentliches Ziel für das Geschäftsjahr wird daneben ein wirtschaftlicher Erfolg angestrebt, um die Geschäftsanteile der Mitglieder fair verzinsen zu können. Der beste Förderauftrag in Umbruchszeiten ist ein effizientes Unternehmen!

„Es irrt der Mensch, solange er strebt“
Faust I, Johann Wolfgang von Goethe

3.2 Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Die letzten Jahre haben uns gelehrt, dass Sicherheit ein sehr verletzbares Gut ist, dass sorgsam und vorausschauend gepflegt werden muss. Das tun wir mit dieser Risikoabschätzung. Unsere bäuerliche Herkunft, der gewohnte Umgang mit Unwägbarkeiten, wie Witterung und Seuchen, die Bereitschaft dann anzupacken, wenn es notwendig ist, mag präventiv ein Vorteil sein.

Die Risikoeinschätzung hat sich in wesentlichen Bereichen im laufenden Jahrzehnt auf Grund von Pandemie, Krieg und Disruptionen geändert. Politische Verwerfungen, kriegerische und terroristische Aktionen, aber auch Eingriffe in den Welthandel mit Boykotts (Seltene Erden) und Zolltarifen haben dramatische Auswirkungen auf die gefühlte Sicherheit. Die unmittelbaren

wirtschaftlichen Risiken, wie eine mögliche Rezession, die Erlöse von Banken und damit Beteiligungserträge, auch allfällige höhere Liquiditätskosten sowie die Volatilität bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Energieprodukten auf Grund tiefer Preise rücken gewichtet nach unten.

Das Seuchenrisiko durch die afrikanische Schweinepest hat sich zuletzt in Spanien ausgebreitet und zu massiven Preisverwerfungen an den Märkten geführt. Österreich ist bis dato noch nicht betroffen. Allerdings kündigen sich in regelmäßigen Abständen neue Seuchen und auch Pflanzenkrankheiten an, wie beispielsweise Virose, die durch die Glasflügelzikade übertragen werden.

Ein besonders brisantes Thema stellt mittlerweile Cyber-Sicherheit dar. Im Geschäftsjahr wurden auch genossenschaftliche Betriebe sowie Lebensmittelproduzenten angegriffen.

Strukturell belastend ist der zunehmende Arbeitskräftemangel. In vielen Betrieben wird er zum begrenzenden Faktor, in der Landwirtschaftlichen Genossenschaft verstärkt er die Auswirkungen im Falle der Abwanderung von Schlüsselarbeitskräften.

Das Risikomanagement berücksichtigt Eintrittswahrscheinlichkeiten einerseits und evaluiert Auswirkungen auf den Betrieb andererseits. Relativ hohe Eintrittswahrscheinlichkeiten und wie die Vergangenheit lehrt, durchaus beachtliche Auswirkungen auf die LWG haben tiefgreifende Transformationen in den Geschäftsfeldern Agrar, Energie und Haus und Gartenmärkte, wo das Geschäftsfeld des stationären Handels am Prüfstand steht.

Andererseits gehören dazu Risiken mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit aber hoher Auswirkung auf die Genossenschaft. Natur- und Elementarereignisse sind durch übliche Versicherungen abgedeckt. Die Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit des IT-Systems ist durch eine Neuorganisation unter Einbeziehung eines professionellen Rechenzentrums und diversifizierte Auftragsvergabe an einzelne Unternehmen abgesichert. Eine weitere Risikominimierung wurde einerseits durch organisatorische Maßnahmen, wie Implementierung eines innerbetrieblichen IT-Risikomanagements und andererseits durch technische Maßnahmen, wie Implementierung eines Fileservers, veranlasst.

Ein Risiko mit hohem Impact würde die Abwanderung von Schlüsselkräften für die Genossenschaft darstellen. Marktübliche Bezahlung, Entfaltungsmöglichkeiten, wie Freiräume und Weiterbildung, ein gutes

Betriebsklima, vor allem aber auch der Einsatz professioneller Managementwerkzeuge werden einem allfälligen Braindrain vorbeugen.

Derzeit werden erhebliche Mengen Nass-Mais nach Italien vermarktet, was Lager- und Preisrisiko minimiert, allerdings das Zahlungsausfallrisiko erhöht. Sollte aus unerfindlichen Gründen, wie Änderung der Energiepreise in Italien oder Engpässe im LKW-Verkehr, der Absatz nach Italien gebremst werden, so könnte die Genossenschaft kurzfristig ihrem genossenschaftlichen Übernahmeauftrag nicht mehr nachkommen. Im Umgang mit Mineralölen und Pflanzenschutzmitteln gelten hohe gesetzliche Standards, denen sich die Genossenschaft verpflichtet fühlt. Zudem ist ein Großteil der Umweltrisiken versichert. Für eine allfällige Kontaminierung von Tankstellenstandorten werden zudem Rücklagen gebildet. Große Gefahren lauern im Umgang mit Futter- und Lebensmitteln. Bei Verletzung der Lebensmittelsicherheit bzw. Seuchengefahr drohen große Imageschäden. Dokumentationen im Bereich der Silowirtschaft und die gesamtbetriebliche Nachvollziehbarkeit reduzieren zumindest allfällige Folgeschäden.

Verringert hat sich das Risiko der Genossenschaft aus gesellschaftsrechtlichen Beteiligungen in Haftung genommen zu werden, die Auswirkungen auf Grund von Haftungshöhe und Vernetzung sind jedoch hoch.

Welche Risiken werden nun als eher wahrscheinlich und bedeutsam für das Unternehmen wahrgenommen?

Einen Spitzenwert der Risikobeurteilung nehmen Wetterkapriolen ein, die in den letzten Geschäftsjahren zugeschlagen haben. Eine permanente Herausforderung stellen natürlich die umfangreichen Transformationen in Wirtschaft und Gesellschaft dar.

Risikoanalyse 2026 gewichtet

Risiken	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkung auf EVS 1%
Transformation Geschäftsfelder, veränderter Wettbewerb	80%	50%
Wetterkapriolen, Hagel, Sturm, Überschwemmung	50%	50%
Fluktuation Schlüsselkräfte > 2 Mitarbeiter	30%	70%
Politische Verwerfungen, AT, EU, global, (Zölle, Krieg etc.)	20%	50%
Tierseuchen, (ASP, Vogelgrippe ...)	70%	10%
Disruptionen am Markt	10%	50%
Volatilität Agrar/Energie, Preisänderung >30%, Lagerrisiko	20%	20%
Währungsrisiko, Euro-Zonen-Probleme	20%	20%
Cyber-Sicherheit	20%	20%
Rückgang Beteiligungsertrag RLB(Wirtschaftlichkeit, Steuerrecht)	10%	30%
Rezession im 3. Jahr	10%	30%
Zahlungsausfall > 100.000	10%	30%
Liquiditäts-Verteuerung Hausbank	10%	20%
Elementar-Schaden ohne Abdeckung durch BU Versicherung	5%	20%
Verlust Beteiligung RLB, Nachschusspflicht	0,5%	100%

„In der antiken Medizin verstand Hippokrates unter Krise eine kurze Phase im Krankheitsverlauf, jene "entscheidenden Tage", in denen sich herausstellt, ob zum Beispiel eine Infektion überwunden werden kann oder nicht. Eine Krise kann man, muss man aber nicht überstehen.“

Konrad Paul Liesmann, über Krisen

3.3 Bericht über die Forschung und Entwicklung

Keine wesentlichen Aktivitäten!

Dipl. Ing. Rudolf Grünanger, am 13.03.2026

Vorstandsmitglieder, am 13.03.2026

Obmann Ing. Blasius Piroutz

Obmann Stellvertreter Michael Kampl

Josef Aberger

Bernhard Frank

Anton Kogler

Stefan Kogler

Ing. Wolfgang Lerchster

Michael Lesiak

Franz Metschina

Karl Markus Pippan

~~Franz~~ Georg Striessnig

Karl